

Endlich polterte ein Polizeimann die Treppe hinab und ging, zu meinem Erstaunen, glatt durch die Türe. Der schlaue Braune mußte, während ich das Glas zerschlug, den Schlüssel lautlos zurückgedreht haben.

Auch sonst erwies sich der Mayapriester als guter Prophet. Die Wohnung hatte schon zwei Tage leer gestanden, sie war an einen Handelsagenten, namens Johnson,

vermietet gewesen, der sich seinerseits glänzend ausweisen konnte. Sein Alibi hätte für zehn Raubmörder ausgereicht.

Ich selbst wurde, als Halbwahnsinniger, lange über Eck angesehen. Alle Zeitungen weigerten sich, meine „Auffassung“ zu bringen, selbst mein eigener Chefredakteur lehnte sie als „zu phantastisch“ glatt ab.
Deutsch von G. Sela.



Manche Flamme hat geflackert,
Mancher Wind hat mich gefegt,
Manches Hühnchen hat gegackert,
Weil sein Herzchen ich erregt.

Manche Mutter hat gezittert,
Manches Gänschen tat erschreckt,
Weil es Kukuruz gewittert,
Den es niemals noch geschmeckt.

Ach, ich aß so manchen Bissen,
Den der karge Bürger scheut;
Gut verdaute mein Gewissen
Alles, was den Sinn erfreut.

Doch die fromm-gestrengen Kasten
Prophezeiten insgesamt,
Daß ich wegen Bruchs der Fasten
Zu der Hölle sei verdammt.

Darum lief ich flugs zur Beichte
(Weil man ja nicht wissen kann),
Und ein Pfaff, der Weisheit Leuchte,
Hört' verständisvoll mich an:

„Hier wie dort, das Seligwerden
Geht nach eigener Fasson,
Für dort oben und auf Erden
Geb' ich dir Absolution.“

So spazier' ich jetzt im Himmel,
Trage einen Heil'genschein,
Und vergnüg' mich im Gewimmel
Wundersüßer Engelein.

